

XXème Chemin d'Art Sacré

Sankt Peter & Paul Rosheim

14. Juni- 22. Oktober 2017



SCHWESTER MARIE-FRANÇOIS LIN

Kunstmalerin

Schwester Marie François Lin wurde am 10. Januar 1935 in Taiwan geboren. 1965 trat sie in den kontemplativen Schwesternzweig des Ordens *Unserer Lieben Frau von Sion* in Evry - im Pariser Großraum- ein . Seither lebt sie in der Gemeinschaft **La Solitude**, wo sie ihr ganzes Kunstwerk geschaffen hat.

Schon im Alter von 7 Jahren hat sie sich durch ihre künstlerische Begabung sowohl im Bereich der bildenden Kunst als auch später in Musik und Gesang ausgezeichnet. Dank privater Kurse mehrerer in Taiwan ansässigen chinesischen Lehrer wurde ihr eine klassische Ausbildung ermöglicht.

Im Morgenland wird sie mit der Technik etlicher chinesischen Zeichen-, Schönschrift- und Malschulen vertraut gemacht. Im Abendland wird sie in Madrid –wo sie von 1960 bis 1965 an der Fakultät im Fachbereich moderne Geschichte promovierte - in die Ölmalerei auf Leinwand eingeführt.

Darauf bedacht, dem Ausdruck ihrer Kunst eine immer komplexere Dimension zu geben, benutzt sie seit Jahrzehnten die gleichen Materialien: Guasch, Naturpigmente aus Farbsteinen, Reißkohle, Tusche, Holzmalerei, Wachsmalerei.

Ihr Werk umfasst bislang etwa hundert chinesische Gemälde auf Reispapier, etwa fünfzig bemalte Kerzen, gleich so viel bemalte Kreuze, etwa zwanzig Kohleporträts und circa 350 abstrakte Gemälde.

Ein kontemplatives Kunstwerk

Die gesamten Gemälde von Schwester Marie François Lin bilden ein kontemplatives Kunstwerk, einen Wegweiser zu Gott, dem die Künstlerin erst im Nachhinein durch das Kreuz Christi im Chor eines evangelischen Tempels begegnete. Indem sie den Lebensweg eines jeden sowie seine totale Meinungs- und Glaubensfreiheit respektiert, lenkt sie den Blick zum Unsichtbaren und lässt einen zu gleicher Zeit die Schönheit der Schaffung in ihrem sichtbaren Teil – zwar im Leben – bewundern.

Ihre Motive schöpft sie aus einem kleinen von Naturelementen geprägten Fundus, wo sich die Unendlichkeit des kosmischen Raums in einem unaufhörlichen Farbfunkeln widerspiegelt. Als Wiederaufleben ihres eigenen Weges zwischen Morgen- und Abendland erweist sich die Malerei von Schwester Marie François Lin als Synkretismus zwischen zwei sehr unterschiedlichen Zivilisationen. Nur im Licht dieser langen Wanderung der Künstlerin, die von der Berufung beseelt war und in der Stille und dem Gebet den Frieden gefunden hat, kann sie erfasst werden.

Von ihrem früheren Inselleben zwischen Tradition und Moderne bringt sie diese leidenschaftliche Begeisterung mit: der Mensch soll Körper, Geist und Seele in Einklang bringen, damit er aufrecht steht. Die Erinnerung an die heftigen Winde, die über ihre Geburtsinsel fegen, bleibt in ihrem Gedächtnis und prägt ihre Malerei. Wer ihre Gemälde zu Gesicht bekommt, begibt sich auf einen inneren Spaziergang, wird vom Licht erfasst und in die weite Ferne geschleudert.

In der Vertrautheit ihres Ateliers –in Grand Bourg oder in Strasbourg- ist Schwester Marie-François Lin -allen Widerständen zum Trotz - mit diesem brennenden Durst und der unaufhörlichen Suche nach dem Absoluten - auf Wache. Indem sie über unsere eigene Unklarheit hinausgeht und den nötigen Atem für das Wachen einflößt, lädt sie uns ein, den Weg zusammen zu gehen, um eine friedliche Zukunft zu bauen, in der die Aufnahme Andersartiger eine Gnade ist.



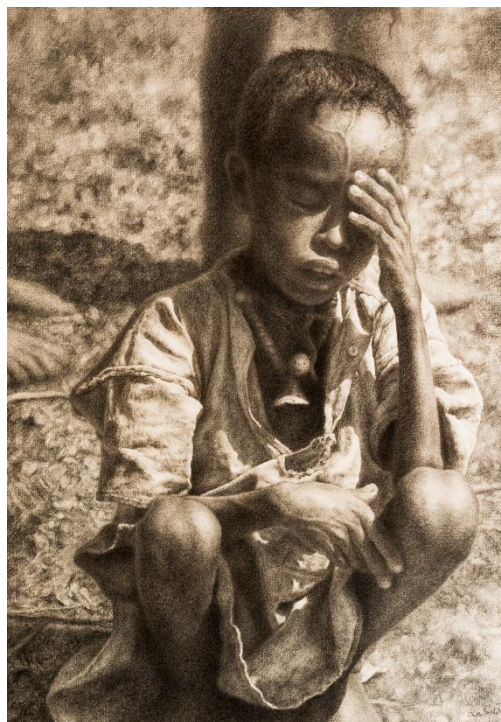
Spiegelbilder der Schöpfung

« *Wie zahlreich sind deine Werke, o HERR !
Du hast sie alle mit Weisheit gemacht.
Die Erde ist voll deines Eigentums* » Psalm 104,24

Schwester Marie François Lin hat sich vorgenommen, mit ihren Pinseln und Farben das Unsichtbare in der Schöpfung des Allerhöchsten zu widerspiegeln, indem sie dem Schönen unaufhaltsam nachgeht. Die hiesige Ausstellung umfasst ihre Hauptwerke: Kohlenporträts und mehrere Guaschgemälde. Sie wurde im Einklang mit der Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus „Laudato si“ konzipiert.

In der Tat schöpft die Künstlerin die Quelle ihrer Inspiration aus dem umliegenden Garten. Es ist ihr bewusst, dass sich der ganze Reichtum der Welt unter ihren Füßen ausbreitet. Sowohl das winzig Kleine als auch das Riesengroße versetzt sie in Staunen und Entzücken. Ihre ähnlich wie Musikpartituren gestalteten Gemälde widerspiegeln die Harmonie der Schöpfung. Wie beide *François*, deren Vorname sie als Ordensschwester teilt, sorgt sie sich nicht nur um die Erde- das Gemeinhaus aller Menschen - sondern auch um eine wahre Liebe zu den Armen. In ihren Augen ist die Schöpfung ein Raum für Dialog, für Begegnung mit anderen Menschen in ihrer kulturellen Vielfalt. Sie ist reine Abstraktion im Hinblick auf das Mysterium des Schönen, echter Realismus hingegen, wenn sie zur sozialen Gerechtigkeit aufruft.

„Der Wind weht, wo er will, niemand kann ihn aufhalten“!... Du Besucher, hoch die Segel, lass dich durch das Licht der Tiefen des Schöpfungsspiegelbildes führen, dort wo die großartige Aussicht auf Hoffnung beginnt! Wenn mitten in der Kontemplation „die Stimme der Stille“ zu hören ist, dann wird die Offenbarung stattfinden ... und die Anwesenheit des Schöpfers zutage treten!...



„Mag sein wir begegnen einander in Rosheim, vielleicht auch nicht; immerhin habe ich mir vorgenommen, Sie, durch diese Kinder, die ich Ihnen anvertraue, in das tiefste Innere meines Herzens und meiner Seele eindringen zu lassen.

In der gegenwärtigen offenen Welt, in dieser unaufhaltsamen Zeit, in dieser ständigen Kulturmischung ist das Kreuz Christi die einzige gemeinsame Sprache, die uns vereint. Das Kreuz kann das Hindernis der Begegnung bewältigen. Seine Vertikalrichtung erinnert uns daran, dass wir nicht Meister der Schöpfung sind sondern ihre Verwalter. Wir müssen sie -jeder mit seiner eigenen Begabung - in ihrer Gesamtheit respektieren. In seiner Horizontalrichtung bildet das Kreuz eine Öffnung auf dem Weg zum Anderen, um ihn in seiner Menschlichkeit zu empfangen.“

*Ich bin weder aus dem Morgen- noch aus dem Abendland
Ich bin weder Ausländerin noch Einheimische
Ich bin weder Buddhistin noch Christin
Mein Platz ist nicht an meinem Platz
Meine Spur ist nicht das Sichtbare
Dennoch ist meine Botschaft klar und deutlich:
„zwei macht nur eins!“*

Das Unsichtbare in den Farbgemälden sowie das Sichtbare in den Kohleporträts sind eins und führen am Rande des Weges entlang.

In jedem der von Kohle geprägten Gesichter werden Sie meine Züge erkennen: sie sind Ausdruck der Bedenklichkeit, des Schmerzes, der extremen Armut aber auch einer unendlichen Reinheit.

Der Friede sei mit Ihnen auf diesem Weg, bleiben Sie aufrecht, mit offenen Augen und bedanken Sie sich mit mir bei all denjenigen, die diese Ausstellung ermöglicht haben und sich in diesen Worten erkennen werden.

Schwester Marie François Lin, La Solitude, Juni 2017

Termine mit der Künstlerin - Schwester M. François LIN - in der Kirche Sankt Peter und Paul Rosheim:

- **Sa, 17. und So, 8. Juni von 16.00-18.00 Uhr:** Anwesenheit und Widmung
- **So, 9. Juli 18.00 Uhr:** Begegnung mit der Künstlerin und Austausch über ihre Werke
- **Sa, 26. August 19.00 Uhr:** Eindrücke und Gebetsabend
- **Sa, 27. und Mi, 30. August, Sa, 23. und Mi, 27. September von 16.00-18.00 Uhr** :Anwesenheit und Widmung
- **So, 24. September 17.00 Uhr:** Fest der Schöpfung im Rahmen der Werke von Schwester Marie François LIN und in Bezug auf den Heiligen Sankt Franziskus.

Kontakt: Künstlerische Mitarbeiterin Sandrine Bathilde, Art-Solitude, 8 Bld de la Dordogne 67000 Strasbourg. sbathilde.nds@wanadoo.fr 06 74 14 94 93

links : site web nds-lasolitude.org
site web notredamedesion.org
site web rosenmeer.diocese-alsace.fr
page facebook Sr Marie-François Lin